

BÜNDNER SCHULBLATT



Illustration von Chimney Sweeps, Paris 1857: Ringel, Ringel, Rosen!

SPIELEN IN DER SCHULE

| Das Spiel in der Schule | Mut zum Spielen | Freispiel im Kindergarten | Heute nur gespielt
| Troccas spielen im Unterricht | Carstgauns calan buca da termagliar | Imparare giocando |
Aktuelles aus der Geschäftsleitung | Begegnungstag | Weiterbildung SBGR | Agenda | Amtliches |

Gesund im pädagogischen Alltag

Die Clinica Holistica in Susch im Engadin bietet Prävention und Therapie für alle Formen stressinduzierter Erkrankungen an.

In unserer Spezialwoche „Gesund im pädagogischen Alltag“ können Sie sich eine Woche lang intensiv mit Ihrer Situation am Arbeitsplatz auseinandersetzen und Skills zur Vorbeugung von Stressfolgeerkrankungen erwerben, u.a. Verbesserung interaktioneller Fähigkeiten, der Auftrittskompetenz sowie der Selbstfürsorge. Zudem erleben Sie eine nachhaltige Erholung von Körper, Geist und Seele.

Termine: 08.07.18 - 14.07.18 oder 22.07.18 - 28.07.18
www.clinica-holistica.ch



ganzheitlich engagiert

CLINICA
HOLISTICA
ENGIADINA
SUSCH (Engadin/Schweiz)

Z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste

MUSIKbegeistert!?

Musik und Bewegung / Schulmusik studieren

Bachelor of Arts in Musik und
Bewegung

Bachelor of Arts in Musik – Schulmusik

Master of Arts in Music Pedagogy

- Rhythmik
- Elementare Musikpädagogik
- Schulmusik I
- Schulmusik II

Anmeldeschluss: 15. März 2018
Semesterbeginn: 17. September 2018

www.zhdk.ch/musikundbewegung
www.zhdk.ch/schulmusik

Jetzt anmelden!



Der ideale Ort fürs nächste Klassenlager

Modernes grosses Lagerhaus am Fluss.
Billard, Tischfussball, Beizli, Tischtennis,
Unihockey, Volley- und Basketball, Spiel-
wiese, Menschenfussball, Schlüchle auf
dem Fluss, Lagerfeuerarena u.m.
Gratis Spiel- und Sportgeräte.

Ausflugsziele:
Ruinen, Museen, Zoos, Firmen, Velo- und
Wanderrouen, Bodensee.

Besondere Angebote:
Abseilen, Kletterwand, Führung im Natur-
schutzgebiet, Teambuildingparcours,
Überwinderparcours.

www.CampRock.ch
Christliches Jugendcamp

Papiermühle 2, 9220 Bischofszell
071 433 10 49, info@camprock.ch



Theater, Tanz &
Performances
gesucht!

Wer kann mitmachen?
- Jugendliche von 14 bis 26 Jahre
- Schulen, Theaterhäuser,
Freie Szene
- Herkunft: Schweiz und
Liechtenstein

JUGEND —
— THEATER
FESTIVAL —
— SCHWEIZ

12. bis 16. September 2018
in Aarau

www.jugendtheaterfestival.ch

THEMA

Das Spiel in der Schule 4

Mut zum Spiel im Schulalltag 6

Das Spiel im Kindergarten 10

**Das Freispiel im Kindergarten –
aus der Praxis** 12

**Re-Ra-Rätikon –
das Naturschauspiel** 13

**«Heute wieder nur gespielt –
und dabei viel gelernt!»** 14

PAGINA GRIGIONITALIANA 15

PAGINA RUMANTSCHA 16

PORTRAIT

Ivo Fry, Danis, Sekundarlehrer 18

GESCHÄFTSLEITUNG LEGR 21

STUFENVERBÄNDE 22

AUS DEM SBGR 23

DIES UND DAS 24

AGENDA 26

AMTLICHES 28

IMPRESSUM 30

Spielen in der Schule

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Sagt Euch der Begriff Suezkrise etwas? In der zweiten Hälfte der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts fand sie statt. Mit einem Schlag wurde der Treibstoff in der Schweiz knapp. Kurzerhand wurde vom Staat ein Sonntagsfahrverbot verordnet. Dem braven Schweizervolk wurde sein Lieblingsspielzeug, das Auto, an Sonntagen weggenommen.



Die grosse Lange-weile brach im Schweizerlande aus. In manchen Stuben sassen die Leute an Sonntagnachmittagen vor dem Fernseher und lernten die verschiedensten Gesellschaftsspiele, die sie in der Zeit der grossen Mobilität völlig vergessen hatten. Diese Situation stimmte mich nachdenklich.

Als ich dann von 1973 an als Lehrer in Klosters amtete, erinnerte ich mich an die oben geschilderte Begebenheit. Damit so etwas nicht mehr passieren sollte, funktionierte ich die letzte Samstagvormittagsstunde in meiner Schule zur Spielstunde um. Wir lernten verschiedene Jassarten wie Schieber, Steiger und Pandur. Auch Schach- und Mühlespiel gehörten zu unserem Lehrstoff. Wir brachten es so weit, dass wir kleine Klassenturniere durchführen konnten. Mein Spielunterricht fand bei den Schülern grossen Anklang, sodass ich das «Unternehmen» an der Realschule in Schiers weiter betrieb.

Ich kehrte den Leitspruch: Spielend lernen! für meine Zwecke um in:
Lernend spielen!

Jakob Bardill,
Tenna

Das Spiel in der Schule

Die Umschreibung, dass das Spiel den Kindern den Zugang zur Welt eröffnet, impliziert zweierlei Dinge. Spiel setzt sich von der realen Welt ab und nimmt diese gleichzeitig spielerisch vorweg.

VON EVELYNE WANNAK, PH BERN

Und tatsächlich wird Spiel häufig als Gegensatz von etwas dargestellt, sei es vom Ernst des Lebens, vom Lernen, von Arbeit, von Wirklichkeit und zugleich ist es schwierig, dies voneinander abzugrenzen. Deshalb verwundert es nicht, dass der Versuch zu definieren, was Spiel ist, sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Menschheit zieht. So finden sich etwa bei Klager (2016) zur Definition von Spiel die Merkmale Spielregeln, Spielraum, Geschlossenheit, Freiheit, Zeit, Gegenwärtigkeit, Spannung und Ambivalenz, Wiederholbarkeit, Schein und Ernst sowie Ziel- und Zwecklosigkeit. Machen Sie selber ein Gedankenspiel und stellen Sie sich eine Spielsituation vor, welche Merkmale treffen zu oder treffen eben nicht zu?

Das didaktisch eingesetzte Spiel

Eine weitere wiederkehrende Frage ist die, ob Spiel didaktisch eingesetzt noch die Merkmale von Spiel besitzt. Ist es noch Spiel, wenn es einem Ziel, einem bestimmten Zweck dient? Drehen wir die Frage einmal um. Wann ist Spiel für Kinder Spiel? Im Rahmen einer Studie wurden Kindern Fotos aus dem eigenen Kindergarten mit unterschiedlichen Tätigkeiten vorgelegt (McInnes 2010). Um zu entscheiden, ob es sich um Spiel oder Arbeit handle, nutzten die Kinder verschiedene Hinweise. Fotos, die Tätigkeiten draussen oder im Innenraum des

Kindergartens am Boden darstellten, wurden als Spiel identifiziert im Gegensatz zu Tätigkeiten an Tischen. Mit Spiel verbanden die Kinder unstrukturierte Materialien wie z.B. Sand, Holz sowie Symbol- und Rollenspiele.

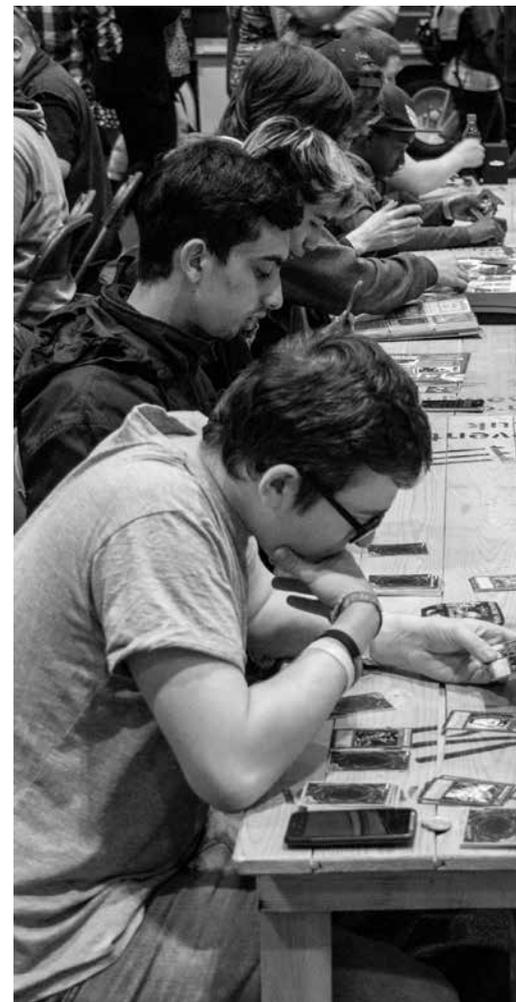
Aufschlussreiche Zuschreibungen ergaben sich bezüglich der Anwesenden. Waren die Kinder gewohnt, dass die Lehrperson sich an ihrem Spiel beteiligt, dann wurden auch Fotoszenen als Spiel bezeichnet, wenn eine Lehrperson anwesend war. Kinder, die das nicht gewohnt waren, interpretierten eine Szene als Spiel, wenn keine erwachsene Person anwesend war. Deutlich mit Spiel war für die Kinder die eigene, freie Wahl des Spiels, des Spielorts und des Spielverlaufs verbunden sowie positive Emotionen wie Freude, Spass und Spannung.

Erkenntnisse aus dem Spiel

Eine andere Sicht auf das Spiel – sei es aus Kinder- oder Erwachsenenperspektive – erlaubt die Frage, welche Erkenntnis-Dimensionen angesprochen werden. Klager (2016) nennt deren drei: Sach-, Selbst- und Welterkenntnis. Hinsichtlich Sacherkenntnis geht er davon aus, dass es beim Spielen darum geht, Probleme zu lösen. Im Verlauf des Spiels werden verschiedene Strategien ausprobiert. Erfolgreiche Strategien zur Lösung des Problems können in einem nächsten Spieldurchgang auf ihre Güte

hin geprüft und verfeinert werden. Sowohl das Problem als auch die Lösung im Spiel kann aus der Spielwirklichkeit in die reale Welt – und vice versa – transferiert werden.

Unabhängig vom Ausgang des Spiels machen die Spielenden Erkenntnisse über sich selbst. Das Spiel bietet die Möglichkeit des Ausprobierens und damit an sich neue Fertigkeiten und Fähigkeiten zu entdecken. Es ermöglicht ebenfalls ein anderes Ich anzunehmen und somit in der Sphäre des Spiels Erfahrungen mit einer anderen Rol-



le – die womöglich in der realen Welt nicht eingenommen werden kann – zu machen. Über die Sach- und Selbsterkenntnis erlangen Spielende auch den Zugang zur Welt. Das Spiel als symbolische Repräsentation von Welt enthält das Potenzial, sich mit grundlegenden Prinzipien dieser auseinanderzusetzen, indem z.B. Gegenstände eine eigene Interpretation erhalten oder lediglich in der Vorstellung vorhanden sein können. Durch den imaginären Zauber des Spiels wird das Spielen mit der Welt möglich.

Die im Laufe der kindlichen Entwicklung auftretenden Spielformen wie Funktions-, Konstruktions-, Symbol-, Rollen- und Regelspiel zeigen die vielfältigen Zugangsweisen zur Erlangung von Sach-, Selbst- und Welterkenntnis auf.



Empirische Befunde verweisen gleichzeitig auf die Wichtigkeit des Spiels für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder (Hauser 2013).

Digitale Spiele

Neben den klassischen Spielformen als Zugang zur wirklichen Welt, treten vermehrt digitale Spiele und damit virtuelle Welten auf. Hinsichtlich dieser gehen die Meinungen, welchen Nutzen respektive Schaden diese Spiele für Kinder und Jugendliche mit sich bringen, weit auseinander. Für die einen steht der spielerische Umgang mit digitalen Medien und damit die Vorbereitung auf die sich zunehmend digitalisierte Welt im Vordergrund, während andere auf die gesundheitlichen Gefahren, den Verlust von Primärerfahrungen und die soziale Isolation aufmerksam machen.

Gerade die digitalen Spiele, auf die sowohl die allgemeinen Merkmale des Spiels als auch die Erkenntnis-Dimensionen zutreffen, zeigen den Spielraum des Ausprobierens, des Entrinnens und zugleich der Weltöffnung auf. Die «Gamification» nutzt diesen Spielraum, indem spieltypische Elemente in unterschiedliche Kontexte übertragen werden. Dieser Trend durchdringt bereits verschiedenste Lebensbereiche und macht auch vor der Schule nicht halt. Fuchs et al. (2014) setzen sich kritisch mit diesem Trend auseinander. So sind wir weiterhin herausgefordert, über den pädagogischen Einsatz des Spiels in all seinen Facetten nachzudenken.



Prof. Dr. Evelyne Wannack

Evelyne Wannack machte eine Ausbildung zur Primarlehrerin und absolvierte das Studium der Pädagogischen Psychologie, Allgemeinen Pädagogik und Sportwissenschaft an der Universität Bern. 2002 promovierte sie in Erziehungswissenschaft. Nach mehrjährigen Tätigkeiten am Institut für Erziehungswissenschaft an der Universität Bern sowie in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung wurde sie 2007 Forschungsbeauftragte am Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation der Pädagogischen Hochschule Bern. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Unterrichtsgestaltung in Kindergarten und Primarstufe sowie der Geschichte des Kindergartens.

Literatur

- Fuchs, Mathias; Fizek, Sonia; Ruffino, Paolo & Schrape, Niklas (Hrsg.) (2014). Rethinking Gamification. Leuphana University of Lüneburg: meson press, Hybrid Publishing Lab.
- Hauser, Bernhard (2013). Spielen. Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Klager, Christian (2016). Spiel als Weltzugang. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- McInnes, Karen Elizabeth (2010). The Role of Playful Practice for Learning in the Early Years. University of Glamorgan.

Mut zum Spiel im Schulalltag

Den Mut zum Spielen haben. Wie vertrete ich es vor mir, der Behörde und den Eltern?

Pädagogen sind sich meist einig – das Spiel hat einen enormen Wert in Bezug auf das Lernen und die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes.

VON ANDREAS RIMLE, SPIELPÄDAGOGE

Im Vorschulalter, Kindergarten und in der Unterstufe wird diese Ansicht meist geteilt und öfters gespielt. Spätestens ab der Mittelstufe hat «man» wenig bis gar keine Zeit mehr für das Spielen in der Schule. Der Stoffdruck ist zu gross.

Irrtum! Spielen ist Lernen. Wie aber begründe ich dies im Unterricht vor Eltern, dem Lehrerkollegium und der Schulbehörde?

Mögliche Begründungen:

- Bewegung in den Unterricht
- motiviertes Lernen
- spielerisches Üben
- vernetztes Denken
- Förderunterricht
- Freude, Spass
- Konzentration
- Kreativität
- Logik/Vorstellungsvermögen
- Einstieg, Aktivierung des Vorwissens und Auflockerung
- Förderung verschiedenster Kompetenzen gleichzeitig

Damit ein Kind lernen kann, muss es Bereitschaft zeigen. Eine positive Beziehung zu Lehrperson und Schule, ein freudiges, abwechslungsreiches Lernen fördert die Motivation. Somit ist die Bereitschaft, welches die Voraussetzung ist, etwas im Hirn speichern zu können, vorhanden. Spielkompetente Kinder haben ein besser vernetztes Denken.

Das Spiel hat auch für die Persönlichkeitsentwicklung eine enorme Bedeutung:

- Umgang mit Emotionen
- Reaktionsfähigkeit
- üben des Miteinanders
- Umgang mit Konkurrenz, Grenzen, Niederlagen
- Anerkennung, Selbstbestätigung
- Handlungsplanung
- führen und geführt werden
- sich an Regeln halten
- motorische Fähigkeiten entwickeln

Anregungen für das Spielen im Schulalltag mit wenig Material

Grundsätzlich kann im Unterricht mit einfachen Materialien wie Würfeln, Bauklötzen, Jasskarten, Karteikärtchen,

laminierten Buchstaben, Steinen – fast jeder Stoff spielerisch geübt werden. Gleichzeitig gibt dies den Kindern auch die Ideen in der Familie oder der Freizeit, das Gelernte wieder zu spielen.

Selbstverständlich sind im Fachhandel auch tolle Lernspiele erhältlich, diese sind jedoch oft mit hohen Kosten verbunden.

Eine Auswahl von Ideen:

Mathematik

Knobeln

(mit Steinen oder Zündhölzchen)

- [Spielablauf siehe http://spielweg.ch/spielorte_Posten_5](http://spielweg.ch/spielorte_Posten_5)

Jeder Spieler nimmt eine Anzahl zwischen 0 und 3 Steinen in die rechte



Der Mensch ist
nur da ganz Mensch,
wo er spielt.

Friedrich Schiller

Hand, ohne dass die anderen Spieler sehen können wie viele. Nachdem alle ihre rechte Hand nach vorne strecken, wird reihum geraten, wie viele Steine insgesamt in den rechten Händen sind. Jede Schätzung darf pro Runde nur einmal genannt werden. Wer die richtige Anzahl erraten hat, darf einen seiner Steine ablegen. Gewonnen hat, wer dreimal richtig geraten und somit keine Steine mehr hat.

Quarto (aus dem Fachhandel)

Auf ein 4 x 4-Spielfeld werden 16 Spielsteine abgesetzt, die sich in vier Eigenschaften unterscheiden:

1. gross oder klein;
2. hell oder dunkel;
3. eckig oder rund;
4. mit oder ohne Loch

Diese Eigenschaften sind so verteilt, dass es keine zwei gleichen Steine gibt. Abwechselnd wählen die Spieler einen Stein aus, den der Gegner auf dem Brett platziert. Gewonnen hat, wer vier Steine mit mindestens einer übereinstimmenden Eigenschaft in einer hori-

zontalen, vertikalen oder diagonalen Reihe verbindet.

- Herstellung für das Schulzimmer oder in Grossformat für den Pausenplatz (siehe www.spielschweiz.ch/bildung/schule/spielen-im-schulunterricht/)
- Weitere Tipps zum Matheunterricht: www.spielschweiz.ch/bildung/schule/spielen-im-schulunterricht/

Deutsch – Fremdsprache

Bingo mit Karteikarten

(Französisch, Italienisch, Englisch):

Jedes Kind wählt 9 Karten der Vokalkarten aus und legt sie in einem 3x3-Feld mit dem Bild vor sich auf den Pult. Die Lehrkraft zieht eine Karte aus der entsprechenden unité/unit und liest das Wort vor oder umschreibt es. Wer das Wort in seinen 9 Karten hat, darf

die Karte umdrehen, nächste Karte wird gezogen usw.

Gewinner/in ist, wer a) 1 Reihe, b) 2 Reihen c) alle Karten umgedreht hat.

Wörtertüfteln mit laminierten Buchstaben:

Eine Anzahl laminierte Buchstaben liegt auf dem Boden. Jedes Kind braucht ein Blatt und einen Stift. Der Wecker wird auf 5 Minuten gestellt. Nun notiert jede/r so viele Verben, Nomen, Adjektive, Vergangenheitsformen, zusammengesetzte Wörter – (je nach Thema und Abmachung) mit diesen Buchstaben. Gewinner/in ist, wer in der gegebenen Zeit am meisten richtig geschriebene Wörter findet.

Silhouette

(Kartenspiel aus dem Fachhandel)

Um bei Silhouette erfolgreich zu sein, bedarf es einer gehörigen Portion Fantasie und Kreativität. Um die Ecke denken ist Pflicht!

Und ob eine Lösung von den Mitspielern akzeptiert wird oder nicht, hängt nur allzu oft von der richtigen Begründung ab.

Hitzige Debatten sind absehbar – und erwünscht. Gewinner ist, wer die meisten Kärtchen hat – und somit auch die kreativsten Lösungen fand. Aber mal ehrlich: eigentlich gibt es bei Silhouette gar keine echten Verlierer, denn es findet jeder so viel Spass, dass am Ende alle Gewinner sind (ähnliche Spiele: icon Poet oder Story Cubes).

- Weitere Tipps zum Sprachunterricht: www.spielschweiz.ch/bildung/schule/spielen-im-schulunterricht/
- Tipp für Spiele vom Kanton GR: [http://wiki.phgr.ch/index.php/Spiele_für_die_Schule](http://wiki.phgr.ch/index.php/Spiele_für_die_Schule;) ;)



Foto: Andreas Rimle

Auflockerungsspiele

Drei gewinnt

Vorbereitung

Das Spielfeld sind die 9 Punkte (3 Reihen à 3 Punkte) auf dem Boden. Variante: neun Reifen, Zeitungen oder Stühle.

Bildet zwei Mannschaften à je mindestens 3 Personen. Jedes Team bestimmt eine Nummer 1, eine Nummer 2 und eine Nummer 3. Die restlichen Mitspieler der Mannschaft sind Berater.

Spielziel

Diejenige Mannschaft, die es schafft, 3 Personen in einer vertikalen, horizontalen oder diagonalen Reihe aufzustellen, hat gewonnen.

Spielablauf

Mannschaft A beginnt mit dem Setzen. Sie stellt ihre Nummer 1 auf einen beliebigen Punkt. Danach setzt Mannschaft B ihre Nummer 1 und so weiter.

Sind die 6 Personen platziert, wird wieder bei der Nummer 1 begonnen. Die Person, welche an der Reihe ist, muss die Position wechseln (auf eine der 3 freien Positionen). Wer auf einem Punkt steht, darf ihn nicht mehr verlassen.

Rätsel

- Jede Woche ein neues Rätsel?
- Ein Rätsel in die Unterrichtsunterlagen einbauen?
- Rätsel als Zwischenbeschäftigung?

Drudel

Schreibt der Lehrer folgenden Drudel an die Wandtafel, so verschwinden alle Schüler aus dem Schulzimmer.

```
e e e
e e
e e e
e
e
```

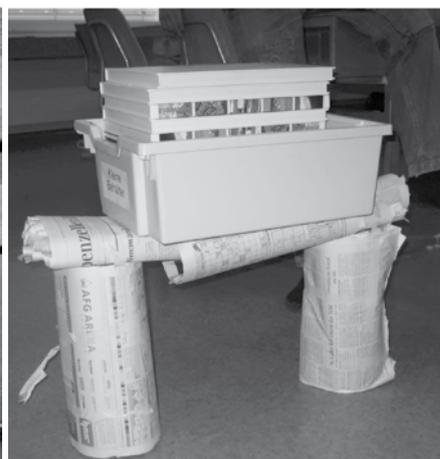
(Lösung: P aus E)



Brückenrätsel

Eine Familie muss nachts über eine wacklige, lange Brücke, welche nur 2 Personen gleichzeitig tragen kann. Sie besitzt 1 Taschenlampe, welche für 60 Minuten Licht hat. Der Vater braucht für die Überquerung 10 Minuten, die Mutter mit ihrem Gips 25 Minuten, die Tochter 20 Minuten und der Sohn 5 Minuten. Wie schafft es die ganze Familie bei Taschenlampenlicht über die Brücke? Die Taschenlampe muss immer mitgenommen werden, sonst sieht man nichts.

- Lösung: www.spielschweiz.ch/Spiele/Raetsel/Monatsraetsel



Pausenplatz

Ein Pausenplatz ist Bewegungs- und Erholungsraum. Er bietet Gelegenheit für soziale Kontakte und ist ein Lernort. Er kann als grünes Klassenzimmer und für Unterrichtssequenzen genutzt werden.

Fingerspiel

Vorbereitung

Nehmt fünf kleinere Steine auf.

Spielablauf

Lege auf jeden Fingernagel einer gespreizten Hand einen Stein.

Wer schafft es die Nägel auf der anderen Hand zu bedecken?

Auf beiden Händen oder auf den Zehen?

Marienbad

Vorbereitung

16 Steine (oder Zündhölzchen) pyramidenartig anordnen (7 – 5 – 3 – 1)

Regeln

Die beiden Spieler nehmen abwechselnd Steine aus einer der vier Reihen weg. Pro Zug dürfen nur Steine aus einer einzigen Reihe entfernt werden. Es ist jedoch dem Spieler überlassen wie viele: mindestens einen, höchstens alle. Der Spieler, der den letzten Stein wegnehmen muss, verliert.



MEIN SPIELERISCHER WERDEGANG



Gründung des Vereins «St. Galler Spielweg»

Selbständigkeit als Spielpädagoge

Meine eigene Website www.spielend.ch

Initiator www.spielschweiz.ch

Ausbildung zum Spielpädagogen am Brienersee

Schüler/innen lassen sich für das Spiel begeistern

Jonglieren lernen bis ich Muskelkater habe

Fussball spielen am Grümpeli

Schachspielen mit meinem Bruder

Jassen mit Papi und Halma mit Mami

Vom Oberstufenlehrer zum selbständigen Spielpädagogen

Erfahrung habe ich neben dem eigenen Spielen als Oberstufenlehrer und später als Leiter der Spitalpädagogik am Ostschweizerischen Kinderspital in St. Gallen gesammelt. Wir spielten mit Kindern und Jugendlichen in ganz unterschiedlichen Situationen. Patienten der Psychosomatik (Essstörungen, Schulabsentismus,...) oder Krisen im Umgang mit Cystischer Fibrose oder Diabetes im Oberstufenalter.

Auch Kinder ohne Deutsch- oder Englischkenntnisse, welche seit kurzem in der Schweiz sind und im Schlupfhuus untergebracht wurden, waren unsere Schulkinder.

Bei diesen und weiteren Patienten habe ich erlebt, welche Bedeutung das Spielen für die Befindlichkeit und das Lernen hat. Das Spiel ist ein Türöffner.

Das Spielen hat mich nun ganz in den Fängen. Ich will meine Erfahrung, Kontakte und mein Wissen zum Spielen und Lernen weitergeben. Seit Juni 2016 bin ich freiberuflicher Spielpädagoge.

Die Plattform (Das Tor zur Welt des Spielens – www.spielschweiz.ch) initiierte ich mit dem Ziel, aktuelle Spielangebote zu vernetzen und weitere zu fördern. Auch um für die Schule Unterstützung zu bieten: sei es als Ideenbörse, Material oder Hilfe zum Thema «Spiel».

Beim Wettbewerb «150 Jahre Kantonalbank St. Gallen» wurde unser Projekt ausgewählt, so dass ich den Spielweg in St. Gallen planen darf. www.spielweg.ch bietet Schulen die Gelegenheit, die aufgeführten Spiele im Schulalltag einzusetzen oder auf einer Schulreise/-ausflug den Spielweg zu begehen und zu bespielen.

Meine zentralen Inhalte in Weiterbildungen an Schulen und Weiterbildungsstätten sind?

- Die Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung
- Spielen ist Lernen
- Spielen fördert die Motivation
- Integration des Spieles im Unterricht
- Kurse in Weinfelden an der SWCH www.spielend.ch/aktuell/

Kontaktdaten: Rimle Andreas, Spielpädagoge/Oberstufenlehrer

Quellenstrasse 10a; 9016 St. Gallen, 071 220 34 73; andreas@spielend.ch



www.spielend.ch



www.spielschweiz.ch

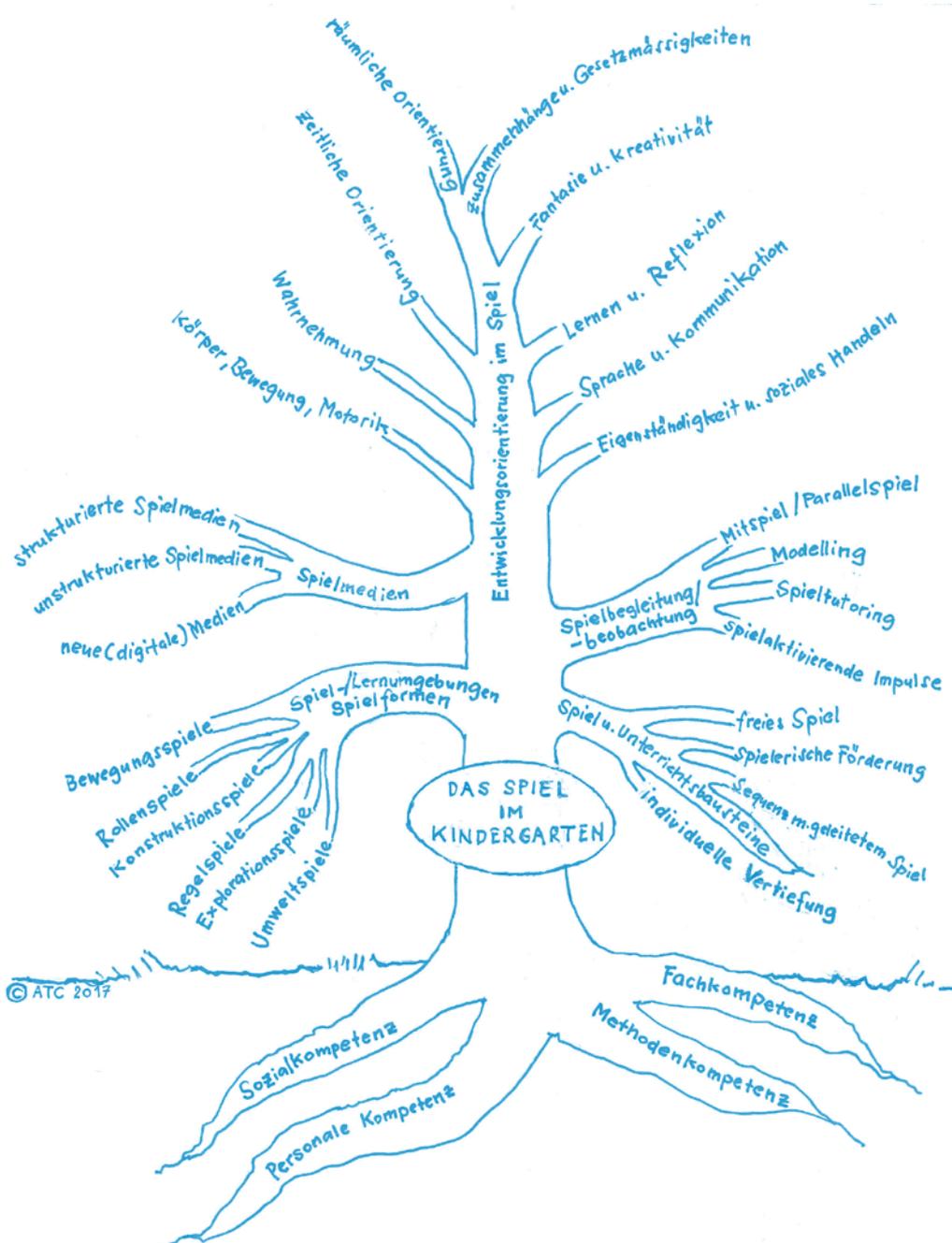


www.spielweg.ch

Das Spiel im Kindergarten

Im Vorschulalter spielt ein gesundes Kind im Durchschnitt täglich acht Stunden. In diesen jungen Jahren muss sich das Kind sehr viele Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aneignen. In der Natur des Menschen hat sich das Spielen als eine effektive Art zu lernen durchgesetzt (Hauser, 2013). Sehr motiviert und unermüdlich üben die Kinder spielend die verschiedensten Kompetenzen. Fröbel, der Begründer des Kindergartens, hat das Spiel im Vorschulalter ins Zentrum seiner pädagogischen Grundsätze gestellt.

VON ANNA TINA CAMPELL, PHGR



Die aktuelle Forschung zeigt, dass Kinder im Alter zwischen 4 und 8 Jahren spielend mehr und nachhaltiger lernen als durch systematische Unterweisung. In diesem Alter ist ihr Lernen noch ganzheitlich. Analytisches und schlussfolgerndes Denken baut sich erst allmählich auf. Im Lehrplan 21 finden wir beim Schwerpunkt Zyklus 1 wichtige Hinweise zur Bedeutung des Spiels. Der Eintritt in die Bildungslaufbahn der Volksschule beginnt im Kindergarten, wo sich die Kinder durch Spiel über eine lange Zeitspanne in eine Aufgabe oder Rolle vertiefen, eine hohe Konzentration aufrechterhalten und spezifisches Wissen erwerben.

Für den Anfang des ersten Zyklus' gelten die entwicklungsorientierten Zugänge mit den vorfachlichen Kompetenzen. Das Spiel ist entwicklungsorientiert und fächerverbindend. Dies entspricht der Denkweise des 4-8-jährigen Kindes. Die fachdidaktisch isolierten Kompetenzen können im entwicklungsorientierten Ansatz integriert werden.

Im Kindergartenhalbtag gibt es verschiedene Phasen von geleiteten und offenen Lernsituationen, die auch als Unterrichtsbausteine bezeichnet werden. Zwei zentrale Unterrichtsbausteine sind die freie und die geführte Sequenz. Das freie Spiel stellt ein vielschichtiges Lernfeld dar, das emotionale, soziale

und kognitive Prozesse miteinbezieht, anregt und herausfordert. «Im freien Spiel können Kinder ihre Tätigkeiten wählen, initiieren, gestalten und darin Autonomie erleben.» (Lehrplan 21, S. 23/24.) Wichtig für die Kinder ist, dass sie ihr Spiel selbständig und eigenaktiv gestalten können. So erleben sie ihre Selbstwirksamkeit, was ihre Autonomie und ihr Selbstbewusstsein stärkt (Stamm, 2014). Der themaaorientierte Aufbau des Unterrichts wird idealerweise in der geführten Sequenz fachübergreifend bearbeitet und die zu erwerbenden Kompetenzen durch ein geleitetes Spiel vertieft.

Freispiel

Für das Freispiel gestaltet die Kindergartenlehrperson eine vielfältige und herausfordernde Spiel- und Lernumgebung, in der die Kinder zwischen den Angeboten frei wählen können, auch die Sozialform und die Verweildauer ist optimalerweise dem Kind überlassen. Spielformen wie z.B. Rollenspiele,

Konstruktionsspiele, Regelspiele stehen zur Verfügung, mit denen die Kinder durch das Spielen ganzheitlich gefördert werden (Franz, 2016). Auch Aussenräume wie Garten, Waldplätze, etc. bieten Kindern vielgestaltige Erfahrungen und Spielmöglichkeiten. Eine Freispielphase sollte 45–60 Minuten dauern (Stamm, 2014). So können kognitiv anregende Interaktionen untereinander entstehen. In der Primarschule entspricht das freie Spiel der freien Arbeit. Sinnvollerweise sollten auch hier Spielangebote gemacht werden, die gerade anfangs der ersten Klasse den Übergang für die Kinder erleichtern können.

Nicht bei allen Kindern funktioniert das Spielen auf Anhieb. Hier hat die Lehrperson die wichtige Aufgabe der Spielbegleitung. Ihr stehen verschiedene Methoden zur Anregung von Spielprozessen zur Verfügung. Das Ziel ist, diese Kinder von stereotypen Spielhandlungen zu komplexeren Spielprozessen zu führen. Gezielte Beobachtungen geben Auskunft über den Entwicklungsstand.

Auf dieser Basis werden Spielimpulse und geeignete Medien vorbereitet. Rollenspiel und Konstruktionsspiel können auch durch organisierte originale Begegnungen wie Besuche einer Baustelle, eines Hotels oder Museums angeregt werden. Geschichten und dazu passende Requisiten regen auch zu intensiven Spielerlebnissen an.

Durch einen spielintensiven Einstieg in das öffentliche Bildungssystem, bei dem das junge Kind beiläufig im Spiel viel gelernt hat, kann es dann im Laufe des Zyklus 1 von der Entwicklungs- in die fächerorientierte Perspektive und das systematische Lernen hineinwachsen.

Literaturliste

- Franz, M. (2016). «Heute wieder nur gespielt» – und dabei viel gelernt! München. Don Bosco
- Hauser, B. (2013). Spielen. Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten. Stuttgart. Kohlhammer
- Stamm, M. (2014). Frühförderung als Kinderspiel. Dossier 14/5



Das Freispiel im Kindergarten – aus der Praxis

Die zwei zentralen Unterrichtsbausteine in einem Kindergartenhalbtage sind die geführte Sequenz und das Freispiel. Beide Unterrichtseinheiten werden von der Kindergartenlehrperson geplant und stehen in bewusstem und direktem Zusammenhang. Spielen und Lernen finden im Kindergarten als Einheit statt.

VON SUSANNE SCHMID-AUER UND URSINA SEELI, MITGLIEDER DER FRAKTIONSKOMMISSION KINDERGARTEN LEGR

Im Kindergarten wird beispielsweise zum Thema «Frau Holle» gearbeitet. Nebst den geführten Sequenzen bietet die Kindergartenlehrperson im Freispielangebot verschiedene Lernumgebungen an. Zum Beispiel wird eine Putzecke eingerichtet, in welcher verschiedene Putzutensilien zur Verfügung stehen und die Kinder die Möglichkeit haben, sich im Rollenspiel zum Thema zu vertiefen und auszuprobieren. Ein Thementisch zum Fachbereich Mathematik, an welchem mit der Schneeflocke als geometrischer Form experimentiert werden kann oder ein Bewegungsparcours mit verschiedenen Aufgaben, die in direktem Bezug zum Märchen stehen, wird eingerichtet.

Die Lernumgebungen, die im freien Spiel angeboten werden, sind vorzugsweise themenbezogen und immer lebensnah und lebensecht. Sie sollen verschiedene entwicklungsorientierte Zugänge aufgreifen und die verschiedenen Fachbereiche berücksichtigen. Ausserdem dienen sie dazu, die Lerninhalte der geführten Sequenzen zu vertiefen und zu üben.

Manchmal springt ein Funke unerwartet. In einer geführten Sequenz wird ein Herbstlied eingeführt, das zwar mit der Jahreszeit, aber nicht in direktem Zusammenhang zum aktuellen Thema steht. Die Kinder sind begeistert vom Marronilied; es wird besprochen, ent-

wickelt, geplant und aus einer Liedführung entsteht ein ganzes Bauprojekt. Es kann auch ein Projekt, das im Freispiel entstanden ist, die Inhalte der geführten Sequenzen massgeblich beeinflussen, weil die Begeisterung der Kinder geradezu danach verlangt.

Die Kindergartenlehrperson beobachtet und begleitet Spielprozesse aufmerksam und gibt Impulse oder interveniert bei Bedarf. Wenn ein Kind aus sich heraus nicht in eine vertiefte Spielphase findet, hat die Lehrperson verschiedene Möglichkeiten, das Kind zu unterstützen und es so an ein intensives Spiel-Erleben heranzuführen.



Re-Ra-Rätikon – das Naturschauspiel

Sommerangebot

Das Murmeltier Pfiifer, die Gämse Granita und der Schmetterling Malva laden dich und deine Freunde auf ein Spiel- und Rätselvergnügen in die ursprüngliche Landschaft des Prättigau ein und lassen dich die Bergwelt spielerisch entdecken.

Wanderung von St. Antönien nach Pany

Die fünf Spielposten mit Figuren aus Holz und Stein sind gross, manche bis zu 20 Meter hoch, doch leicht zu finden sind sie nicht! Nur durch genaues Beobachten und vom richtigen Standort aus, werden sie sichtbar. Damit die Grösseren genügend Zeit zum Suchen und Staunen haben, gibt es für die Kleinen Spielposten zum Plantschen, Hüpfen, Klettern. Die Geschichten von Linard Bardill helfen dir, die Figuren zu finden und das Rätsel um die Gämse Granita zu lösen. Wem der 6 km lange Weg zu weit ist, kann auch einzelne Teilstücke gehen und den Rest mit dem Postauto fahren.

Mittagessen

Auf der herrlich gelegenen, grossen Grillstelle nach ca. einem Drittel des Weges. Holz und Wasser vorhanden.

Pany

Es gilt fünf Spielposten zu finden, die sich in Alltagsgegenständen des Bergdorfes verbergen. So entpuppt sich ein Heugebläse, eine Transportseilbahn oder ein Heuladewagen als mechanisches Spielvergnügen, das deiner ganzen Familie Geschick, Fingerspitzengefühl, aber auch Muskelkraft abverlangt. Lass eine Kugel durch eine Heubahn flitzen! Finde beim grossen Milchkannenspiel den richtigen Weg für den Milchtropfen oder nimm dir einen

halben Tag Zeit und löse das Rätsel um das Murmeltier Pfiifer.

Anmerkungen: Die Lehrperson ist für ihre Schulklasse verantwortlich. Das vorgängige Rekognoszieren einer Schulreise durch die Lehrkraft ist in jedem Fall unabdingbar. Die Rätselblätter zu den beiden grossen Rätseln findet man an den Infotafeln im Dorf Pany (Postautohaltestelle und Schwimmbad) sowie an den Zugängen zum Wanderweg in Pany und St. Antönien oder sie können vorab bestellt werden.

Infos: www.praettigau.info



«Heute wieder nur gespielt – und dabei viel gelernt!»

Im ersten Teil des Buches geht die Autorin Margit Franz auf die theoretischen Grundlagen der Bedeutung des selbstbestimmten Spiels ein. Sie erklärt, was wir unter Spielen überhaupt verstehen, wieso Kinder spielen, was das Spiel in der kindlichen Entwicklung für eine Rolle spielt und welche verschiedenen Spielformen es gibt. Der zweite Teil des Buches berichtet über die gesetzlichen Grundlagen von Menschen-, Grund- und Kinderrechten, sowie über verschiedene Gesetze zum Thema Kinder und Jugendliche.

VON SHANNON GANTNER, LERNENDE BIBLIOTHEK PHGR



Franz, M. (2016): Heute wieder nur gespielt – und dabei viel gelernt! München: Don Bosco

Der dritte Teil ist eine Art Leitfaden für Kitas. Margit Franz zeigt wichtige Punkte auf, unter anderem, wie man die Spielräume gestalten kann, welche Spielmaterialien man auswählt, wie man vorgehen soll, wenn man diese präsentiert und in welchem Rahmen man den Kindern Spielzeiten ermöglicht, wie man die Spielsituationen am besten beobachtet und dokumentiert und zu guter Letzt, wie man die Spielhandlungen professionell begleiten kann. Die Autorin weist darauf hin, dass es wichtig ist, dass Spiel von seinem Charakter her wirklich Spiel bleibt und nicht für spielerisches Lernen missbraucht wird.

Im vierten Teil erklärt die Autorin, wie man die Eltern in dieses wichtige Thema mit einbeziehen kann, indem man z.B. Elterngespräche veranstaltet, in denen man die Eltern darüber informiert, wie sie ihre Kinder begleiten können und wie sie sich am Spiel des Kindes beteiligen; in dem man Begegnungen möglich macht für Eltern und Familien in der Kita; auch wie man Elternabende zur Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenzen anbietet; welche weiteren Angebote es zur Familienbildung gibt und wie man die Spielräume gemeinsam mit den Eltern gestalten kann. Im fünften und letzten Teil des Buches erfahren Pädagoginnen und Pädagogen sowie Erzieherinnen und Erzieher, wie

sie sich gegenüber der Öffentlichkeit zu diesem Thema äussern können.

Das Buch ist leicht lesbar und gut gegliedert. Es sind immer wieder farblich hervorgehobene Praxisimpulse, Tipps, Definitionen, etc. eingestreut. Ergänzt wird das Ganze durch ein Stichwortverzeichnis sowie Anmerkungen am Ende des Buches. Insgesamt bietet das Buch eine gute Mischung zwischen Theorie und praktischen Anleitungen.

Imparare giocando

Il gioco è il primo strumento attraverso il quale il bambino impara a conoscere il mondo e ad esprimere le sue sensazioni. Fin dalla primissima infanzia i neonati sono stimolati da semplici giochi che non servono soltanto a divertirli ma li mettono a confronto con degli elementi basilari come le forme, i colori, i suoni.

DI CATIA CURTI

Se l'attività ludica ha un ruolo così importante nei primi mesi, ancor più ne ha negli anni successivi. Il gioco dai bambini viene preso molto seriamente e attraverso questa attività esprimono la propria personalità, i gusti e le capacità. Inoltre è un ottimo strumento di socializzazione e immedesimazione in diversi ruoli e punti di vista.

Molti studiosi hanno dimostrato come il gioco abbia un'importante e fondamentale funzione nello sviluppo delle capacità cognitive, creative e relazionali.

Partendo da queste considerazioni appare fondamentale che l'aspetto

ludico venga mantenuto, modulato secondo le necessità e le fasce di età, anche nell'ambito scolastico. Non solo nella scuola dell'infanzia dove la cosa è scontata ma anche nella primaria e, sotto certi aspetti, anche nelle secondarie

Si passa quindi dalla fase in cui il gioco agisce in modo indiretto come strumento di educazione tipico della scuola dell'infanzia alle attività proposte nelle scuole primarie e secondarie che utilizzano il divertimento come strumento didattico alternativo. In questo modo si invogliano maggiormente gli studenti,

si propone loro una nuova tipologia di insegnamento e spesso si riesce a far emergere aspetti caratteriali degli allievi che non fuoriescono durante una lezione tradizionale.

Troppo spesso si immagina la scuola come il luogo in cui la nozionistica tradizionale, fatta di libri e quaderni, la fa da padrona trascurando invece delle forme di comunicazione e apprendimento spesso in grado di lasciare un'impronta maggiore nelle menti degli allievi.

Alcuni anni fa, durante una settimana a progetto realizzata presso le scuole superiori di Poschiavo si è deciso di sperimentare e riscoprire i giochi in voga tra i nonni degli allievi. Oltre che un momento di grande divertimento e complicità, è stata l'occasione per fare anche una «lezione» di storia e cultura locale in un modo insolito e sicuramente molto piacevole.

Puntare quindi sul gioco, soprattutto quello collettivo e di socializzazione, anche nell'ambito scolastico si può rivelare un ottimo strumento educativo, cercando di distogliere, almeno per qualche ora, i bambini e i ragazzi da quelli che considerano loro giochi, ossia videogames e cellulari che, troppo spesso hanno una funzione tutt'altro che educativa.



«Carstgauns calan buca da termagliar pe els vegnan vegls perquei ch'els calan da

MONIQUE HUONDER, SCOLASTA D'ENGLES E MENADRA DALLA LUDOTECA MUSTÉR



Termagliar e dar giugs possibilitescha oriundamein da seder giu in cun l'auter e quei per plascher e divertiment dils participonts. Quell'interacziun ei activa, scolescha empatia, promova convivenza e comunicaziun e trenescha savens habilitads motoricas. Giugs specifics promovon aunc ulteriuras habilitads. Affons exerciteschan da leger e quintar, dad explicar e da setener vid reglas. Els emprendan dad esser tolerants, da spiarder e gudignar en dignitad. Quei ein cumpetenzas socialas che vegnan dabien ad els sez ed al contuorn.

Differentas spartas da termagls

Sco ludotecara e scolasta secundara ha jeu saviu observar ils davos 20 onns beinenqual trend. Jeu differenzieschel treis spartas giugs:

- giugs da famiglia
 - giugs electronics
 - giugs concepì a posta per la scola
- Suandonta survesta porscha ina schelta da giugs adattai per l'instrucziun da lungatg:

Emprender enten far termagls

Cun auters plaids: Il meglier ei da vegnir vegls termagliand, pertgei termagliar mantegn ins giuvens.

Termagliar e dar giugs vegn savens aunc resentiu sco passatemp da pintga valeta. En scola spetgan ins ch'els affons lavurien ed emprendien quei ch'ei impurtont per la veta enstagl da termagliar e dar giugs.

Affons che van aunc buca a scola termaglian di per di, emprendan ed

exerciteschan aschia habilitads ch'els drovan el mintgadi. Affons carezan termagls da tuttas sorts ed ein fetg creativs. Figuras daventan personas imaginaras e sch'ins fa bein stem sche san ins persequitar co els imiteschan il sedepurtar dils carschi en lur giugs. Pli vegls ch'els vegnan e pli gronda daventa la fascinaziun da computers e telefonins. Quels instruments zun nizeivels san denton era vegnir duvrai per giugs solitaris e meinan enqualin ella dependenza da giugar bunamein di e notg senza in visavi.

Empermettent

Pertgei buca porscher al scalem primar il rom facultativ «GIUG»? Ei setractass d'ina lecziun divertenta che scolescha ils differents sensoris digl affon. Specialmein adattau fuss ina tala purschida specialmein leu nua ch'els affons enonuschan buca il dar giugs en famiglia.

La Ludoteca Mustér presenta adina puspei novs giugs e giugs ch'ei secumprovai a scolastas e scolasts.

rquei ch'els vegnan vegls; termagliar.»¹

giug	trenament da	vegliadetgna	criteri	plascher
Quizlet live	scazi da plaids	10 +	emprender en gruppa	😊😊😊
Quartet	scazi da plaids, verbs irregulars	8 +	dumandar, repeter, tener cartas	😊😊😊
Tabu	scazi da plaids, declarar plaids senza duvra certas expressiuns	12 +	emprender en gruppa declarar e controllar	😊😊
Get a letter	scazi da plaids	10 +	clamar giu savida sut stress, duell individual ni en gruppa	😊😊
4 gudogna	verbs irregulars	12 +	duell	😊😊
Jenga	verbs irregulars	12 +	motorica fina, memoria	😊😊😊
giug dallas scalas	plaids, cefras, grammatica, conuschientscha generala, lectura	5 - 99	tener ora frust memoria	😊😊😊
Top Trumps	Scazi da plaids animals, adjectivs	12 +	Comparegliaziun dad adjectivs, emprender en gruppa	😊😊😊
Story cubes	tut ils lungatgs	5 - 99	fantasia, raquintar	😊😊
Lotto	diembers, temps, colurs, meins....	5 - 99	motorica fina, memoria	😊😊😊
Absolutely English	Scazi da plaids, grammatica, savida generala	13 +	emprender en in team	😊😊😊 pretensius
Dobble	Animals, there is/there are	11 +	observar ed anflar detagls	😊😊
Tic tac bumm	scazi da plaids	13 +	clamar giu plaids sut stress	😊😊😊

Ella cusseglia e metta a disposiziun tals pil diever era en scola. A caschun d'in luvratori public che vegn realisau el decuors dalla primavera proxima muossan ed instrueschan affons da

scola a conscolaras e conscolars d'autras classas, a geniturs ed interessai quei ch'els giogan cun plascher ordeifer il temps da scola.

¹ Oliver Wendell Holmes (1809 - 1894), medi american

Troccas spielen im Unterricht

Ivo Fry, Danis, Sekundarlehrer

Offiziell im Unterricht Karten spielen, das dürfen nicht alle Schüler und Schülerinnen. Ich lernte in der Schule gut Jassen – siehe Editorial. An der Oberstufe in Vella lernten die Jugendlichen beim Lehrer Fry Troccas spielen. Das Spiel ist in der Surselva weit verbreitet, aber nicht in der Val Lumnezia.

VON JÖRI SCHWÄRZEL



Troccas ist ein Kartenspiel. Die Spielkarten sind diejenigen des Tarock. Gespielt wird es nur in der Surselva. Es scheint im späten Mittelalter den Weg dahin gefunden zu haben. Mit Troccas ist einerseits das Spiel gemeint, andererseits ist es die Bezeichnung der Trümpfe. Von diesen hat es 21 im Kartenset. Schöne farbige Karten sind es. Troccas wird immer noch eifrig gespielt im Bündner Oberland. Es gibt Turniere und Meisterschaften. Normalerweise wird Troccas zu viert gespielt, wie beim Jass-Schieber jeweils zwei Spieler als Team gegen zwei andere.

Tschintschar

Zusätzlich kommt zum Spiel eine Komponente dazu, die beim Jassen eher unter Mogeln laufen würde. Mittels «Singen» (Reden) darf man dem Partner Informationen über die eigenen Karten zukommen zu lassen. Dabei setzt man eine traditionelle Geheimsprache ein, mit der die Karten geschickt umschrieben werden. Hier spielen noch regionale Eigenheiten hinein. Soviel Zeit hätten sie aber nicht Unterricht in Troccas

gehabt, dass die Schüler und Schülerinnen der 3. Oberstufe noch Tschintschar lernen konnten, meint Ivo Fry. Acht bis zehn Lektionen im Schulfach Romanisch und ein kleines Turnier Ende Schuljahr am Schluss der obligatorischen Schulzeit mussten reichen. Denn schliesslich ist ja der Lehrplan zu erfüllen.

Heute ist Ivo Fry Lehrer in Danis. Dort ist er auch aufgewachsen. Er unterrichtet im ehemaligen Schulzimmer seines Vaters. Im Gegensatz zur Val Lumnezia spielt man in Danis und Umgebung in den Familien und andernorts das einheimische Spiel Troccas. Aber in Danis kann zurzeit Ivo Fry die Jugendlichen nicht Troccas lehren, da er nicht mehr Romanisch unterrichtet. Er wisse nicht, welche andere Lehrpersonen in der Surselva noch Troccas in den Unterricht nehmen. Seine Erfindung sei es nicht. Die Idee habe er von Gian Sgier und Annalisa Cathomas übernommen.

Und sonst? Wie hat es Ivo Fry mit dem Spielen? Natürlich spielt er in der erweiterten Familie gerne Troccas. Doch mit den zwei kleinen Kindern sei dies schwieriger geworden. An Troccas-Turnieren oder gar -Meisterschaften habe er aber noch nie teilgenommen. Da sei er im Gegensatz zu Fussball zu wenig arriviert. Troccas sei für ihn einfach ein interessantes Spiel, das sich lohne, in der Schule den Jugendlichen mitzugeben.

Darauf angesprochen, ob er auch andere Spiele in der Schule einsetze, sagt Ivo Fry: «Ja klar, nicht oft, aber dann, wenn sich beim spielerischen Lernen ein eigentliches Spiel anbietet.» Oder er spielt mit der Klasse ABC SRF3: Zum vorgegebenen Anfangsbuchstaben müssen in kurzer Zeit möglichst viele Begriffe gefunden werden. Das Spielen im Unterricht solle aber nicht zu lange eingesetzt werden. «Der Lerneffekt verpufft zu rasch.»

Fussball

Ivo Fry, Vater zweier kleiner Kinder, hat in Fribourg Sekundarlehrer studiert und 2007 das Studium abgeschlossen. Neun Jahre hat er in Vella unterrichtet. Nun arbeitet er in Danis, wo die Schüler und Schülerinnen der Gemeinde Brigels unterrichtet werden. Die Schüler aus Andiaast und Waltensburg gehen noch in Rueun zur Schule. Er wohnt mit seiner Familie im ehemaligen Elternhaus. Er ist der älteste aktive Fussballspieler der Uniun sportiva Danis-Tavanasa.

Troccas – kein Spiel für alle

Mein potentielles Bestreben, auch noch Troccas lernen zu können, erstickte im Keim – trotz der schönen Karten. Denn mit dem Tschintschar braucht es deutlich mehr als ein paar Brocken Anfängerkennnisse in Sursilvan. So wird Troccas weiterhin in der Surselva gespielt. Mit Lehrpersonen wie Ivo Fry, die Troccas in die Schule bringen und vor allem mit dem Spielen in der Familie, wird Troccas noch lange in der nationalen «Liste der lebendigen Traditionen» bleiben können.



Aktuelles aus der Geschäftsleitung LEGR

VON SANDRA LOCHER BENGUEREL, PRÄSIDENTIN LEGR

Resonanzgruppe Lehrplan 21

Im November fand eine weitere Sitzung der Resonanzgruppe zum Lehrplan 21 Graubünden statt. Der LEGR hat vorgängig zur Sitzung wiederum einen umfangreichen Themenspeicher eingereicht, welcher vorgängig in den Fraktionskommissionen erarbeitet wurde. Ein Auszug daraus:

- FAQ

Die Einführung des Lehrplan 21 Graubünden rückt näher. Dieser Prozess führt laufend zu Fragen auch in Bezug auf die Stundenplangestaltung. Deshalb hier nochmals der Hinweis: Das AVS publiziert laufend unter FAQs die Antworten zu den häufig gestellten Fragen. https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/ekud/avs/Volksschule/Lehrplan21_FAQ_de.pdf

- Antrag Einführung **Basisschrift**

Die Versammlung der Fraktion Primar behandelte eine Anfrage zur flexiblen Einführung der Basisschrift mit Inkraftsetzung des Lehrplan 21. Unserem Antrag wird entsprochen, indem die Einführung der Basisschrift nicht generell auf die 2. Klasse ausgedehnt, sondern je nach individuellen Voraussetzungen in der Klasse sowie im Schulhaus die Einführung neu ermöglicht wird. Genaue Informationen zur Umsetzung finden sich in der ergänzten FAQ zur Basisschrift.

- Antrag erweiterte **Zulassung zu den ERG-Weiterbildungen**

Gemeinsam mit dem Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter Graubünden stellten wir den Antrag, dass bei Bedarf innerhalb des Kontingents auch Fachlehrpersonen Handarbeit/Hauswirtschaft sowie Kindergartenlehrpersonen zugelas-

sen werden. Die genannten Lehrpersonen-kategorien sind für die Weiterbildung ERG zugelassen, sofern sie das Fach ERG auf der Primarstufe unterrichten und von der Schulleitung im Rahmen des Kontingentes für die Zusatzausbildung zugelassen sind. Siehe dazu auch die ergänzten FAQ.

- Einbezug des LEGR bei der Erarbeitung der **Handreichung 3. Klasse Sekundarstufe I**

Die Handreichung wurde Ende 2017 fertig ausgearbeitet. Der LEGR und die anderen Verbände werden im weiteren Prozess miteinbezogen. In einem ersten Schritt werden die Handreichungen sowie die dazugehörigen Weisungen der erweiterten Resonanzgruppe vorgestellt und die Möglichkeit für Rückmeldungen gegeben. Nach Einarbeitung der Rückmeldungen wird zusätzlich die Fraktionskommission SEK I im Rahmen eines Austauschtreffens konsultiert.

Halbjahrestreffen mit dem EKUD

Ende November traf sich die Geschäftsleitung LEGR zum halbjährlichen Austauschtreffen mit dem EKUD. Die Traktandenliste war wie immer reich befrachtet: Fremdspracheninitiative Graubünden, Doppelinitiative gegen den Lehrplan 21, Stellensituation Graubünden, Nachqualifikation Italienisch auf der Oberstufe, Auswirkungen des Lehrplan 21 auf das Untergymnasium, Zusatzausbildung Ethik/Religion/Gemeinschaft, Weisungen FfF, obligatorische Weiterbildung Sport, Pädagogisches Konzept Medien & Informatik. Im Folgenden Informationen zu zwei Themen:

Fremdspracheninitiative Graubünden

Wir stellten Regierungsrat Martin Jäger umfassende Fragen zur Bündner Fremdspracheninitiative. Bezüglich Zeitplan erhielten wir die Auskunft, dass vorgesehen ist, die Initiative im Juni 2018 im Grossen Rat zu behandeln. Weiter führte der Regierungsrat aus, dass bezüglich der konkreten Auswirkungen der Initiative auf die Lektionentafel zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussage gemacht werden kann. Die Gerichtsurteile gingen jedoch davon aus, dass für eine diskriminierungsfreie Umsetzung der Initiative ein freiwilliger Unterricht in der Primarstufe in der zweiten Fremdsprache angeboten werden muss. Aufgrund nationaler Vorgaben sind unterschiedliche Kenntnisse der beiden Fremdsprachen Ende der Primarschulzeit zulässig, am Ende der Sekundarstufe I hingegen muss in beiden Sprachen dasselbe Niveau erreicht werden. Dies könne nur mit einem Ausbau der Fremdsprachenlektionen auf der Sekundarstufe I erreicht werden.

Stellensituation Graubünden

Wir reichten einen umfassenden Fragenkatalog ein, wie es im Kanton Graubünden bezüglich der Stellenbesetzung nach Sprachregionen, Fächern und Stufen aussieht. Zudem erkundigten wir uns nach der Statistik der Erteilung von Lehrbewilligungen, aufgeschlüsselt nach verschiedenen Kriterien und nach einem Ausblick auf die anstehenden Pensionierungen. Wir erhielten auf unsere detaillierten Fragen sehr genaue Antworten mit Tabellen und Statistiken. So differenziert unsere Fragen waren, so differenziert sind die Erkenntnisse daraus. Deshalb können wir sie hier in dieser Form nicht abbilden. Wir können die Einschätzungen für unsere weiteren Geschäfte jedoch gut verwenden.

Umfrage Arbeitszeiterhebung LCH

An der Delegiertenversammlung wiesen wir auf die Wichtigkeit der Teilnahme der Bündner Lehrerinnen und Lehrer an der Umfrage zur Arbeitszeiterhebung des LCH hin. Der LEGR ist sehr daran interessiert, dass möglichst viele Mitglieder an der Umfrage teilnehmen, damit eine eigene Auswertung der Ergebnisse für Graubünden erstellt werden kann. Diese statistischen Ergebnisse stützen unsere Forderungen zu den Arbeitsbedingungen der nächsten Jahre. Die Umfrage dauert bis September 2018, der Aufwand pro Lehrperson beschränkt sich auf die Erstellung eines Arbeitszeitprotokolls während einer Kalenderwoche. Wir danken all denjenigen Lehrerinnen und Lehrern, die bereits daran teilgenommen haben.

Online-Urabstimmung zur Fremdspracheninitiative

Die Delegiertenversammlung hat den Beschluss gefasst, dass wir zur Initiative bei unseren Mitgliedern eine Urabstimmung durchführen. In den vergangenen Monaten hat die Geschäftsleitung, unterstützt durch die Fraktionskommission Primar, die Vorbereitungen an die Hand genommen:

- Auftragsvergabe der technischen Durchführung der Online-Abstimmung
- Erarbeitung eines Dossiers mit Hintergrundinformationen und Fakten zum Fremdsprachenunterricht, inbegriffen Argumentariums pro und contra die Initiative.

Die Urabstimmung stellt uns vor besondere Herausforderungen. Nach der im ersten Quartal 2018 erfolgenden Publikation der regierungsrätlichen Botschaft werden wir unsere Dokumente innerhalb kürzester Zeit

anpassen und sie anschliessend in den Druck geben, damit sie dem Versand der Urabstimmung beigelegt werden können.

5. Bündner Bildungstag

Die drei Verbände SBGR (Schulbehörden), VSLGR (Schulleitende) und LEGR (Lehrpersonen) haben sich zusammengetan, um gemeinsam den 5. Bündner Bildungstag zu organisieren. Der 5. Bündner Bildungstag soll am2019 stattfinden.

GEMEINSAM SIND WIR STARK
Darum sollten sich Dozierende organisieren



Der Verein der Dozierenden der Pädagogischen Hochschule Graubünden lädt zum Referat von

Paul Rechsteiner,
Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes ein.

Donnerstag, 22. Februar 2018
um 17.30 Uhr in der Aula der PHGR
Scalärastrasse 17, 7000 Chur



MUSIK-KURSWOCHEN AROSA

vom 24. Juni - 20. Oktober 2018

Schulmusik-Kurse

über 120 Musikkurse für fast alle Instrumente
Chor- und Tanzwochen
Kammermusik
Didaktische Kurse
diverse Kurse für Kinder



Anmeldung & Infos: www.musikkurswochen.ch

Austauschtreffen Sek I 2018

VON ANDRES SPINAS, PRÄSIDENT FRAKTION SEK 1 LEGR

Das Austauschtreffen 2018 der Fraktion SEK 1 im Rahmen unserer Reihe Schnittstelle SEK I – Berufsausbildung steht im Zeichen der Berufsausbildung Gesundheit und findet im Bildungszentrum Gesundheit und Soziales in Chur statt. Ein grosser Teil der Schulabgänger/-innen SEK I schlägt diesen Weg ein, weshalb ein Einblick ins BGS sicher von Interesse ist.

Datum: Mittwoch, 14. März 2018
 Zeit: ab 14.00 – ca. 17.45
 Ort: Bildungszentrum Gesundheit und Soziales,
 Gürtelstrasse 42/44 (Bahnhof) Chur
 Anmeldung: ab Februar über
www.legr.ch/news/veranstaltungen/
 bis Mittwoch, 07. März 2018

Durch den Nachmittag führt Frau Veronika Niederhauser, Direktorin Bildungszentrum Gesundheit und Soziales, Chur

Programm:

ab 14.00 Besammlung im Auditorium des BGS Chur
 14.15 Begrüssung, Vorstellen BGS, Einblick in die Ausbildung FAGE Ausbildungsangebot, Möglichkeiten und Methoden am BGS
 16.45 – 17.45 Gedankenaustausch, Apéro
 Dieses Austauschtreffen gilt als Weiterbildungshalbtage. Es ist uns bewusst, dass wir alle mit der Weiterbildung zum Lehrplan 21 zeitlich stark engagiert sind. Unser Anlass soll aber neben dem kollegialen Gedankenaustausch auch eine Abwechslung zu den Kursen LP 21 bieten.

Wir freuen uns auf deine Teilnahme!



Begegnungstag Primar Samstag, 26. Mai 2018 im Forum Ried

**WIR SUCHEN DICH:
POETRY-SLAM-WETTBEWERB**

POETRY-SLAM
 Ein Poetry-Slam ist ein literarischer Vortragswettbewerb, bei dem selbstgeschriebene Texte innerhalb einer bestimmten Zeit ohne zusätzliche Hilfsmittel einem Publikum vorgetragen werden.
 Die Zuhörer im Saal küren den Sieger.
 Anlässlich des Begegnungstages der Bündner Primarlehrpersonen veranstalten wir einen **Poetry-Slam-Wettbewerb**.

WIR SUCHEN DICH
 Bring deine Gedanken zu den Themen **«linguatg – Vielfalt – scuola»** zu Papier.
 Verpacke sie in eine witzige, kritische oder gar frische Form. Bewirb dich mit einem ersten Wurf per Mail mit dem Betreff «Poetry-Slams» an nebenstehende Mailadresse.
 Du hast die Chance, mit bekannten Slam-Poeten aus der Schweizer Szene, unter der Leitung der bekannten Poetin Patti Basler, auf der Bühne zu stehen und dich mit ihnen zu messen.

ANMELDUNG
 Anmeldefrist: 31. März 2018
 Adresse: fraction-primar@gmx.ch
 Form: Idealerweise Ton- oder Videoaufnahme oder auch Textdatei
 Mindestalter: 16 Jahre
 Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

**PROGRAMM BEGEGNUNGSTAG
SAMSTAG, 26. MAI 2018
FORUM IM RIED, LANDQUART**

Idee
 Anlass als **DANKESCHÖN** für die Arbeit zu Gunsten der Bündner Schule

10.00–11.30
Poetry-Slam mit Profis und Laien
 selber mitmachen oder einfach geniessen

9.30–10.00
Eintreffen Begrüssung
 Forum im Ried

11.30–13.30
gemeinsames Mittagessen
 Austausch

13.30–14.30
Einklang
Lesungen
 Andri Perl und Vincenzo Todisco

14.45–15.45
Podiumsdiskussion
 scuola
 Vielfalt
 linguatg

15.45–16.00
Verabschiedung
 und Ausklang

Anmeldung
 Begegnungstag ab Februar 2018
 Kosten: Fr. 25.–

Teilnahme Slam-Poetry
 ab Januar 2018

LEGR
 PRIMAR

Anmeldung bis 31. März 2018:
www.legr.ch/news/veranstaltungen/

Weiterbildung SBGR

«Sich weiterbilden ist wie Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.» Dieses Zitat von Benjamin Britten zeigt uns, wie wichtig und elementar die Weiterbildung auch für Schulbehörden ist. Aus diesem Grund führen wir jährlich wechselnde Weiterbildungsangebote in unserem Programm.

VON HANNES INGOLD, VORSTAND SBGR



Im vergangenen Jahr hatten wir auch wieder ein spannendes Programm zusammengestellt. Total nahmen 51 Behördenmitglieder teil. Dies entspricht fast einem Drittel der Mitglieder im SBGR.

Am meisten Anklang fanden das aktuelle Thema «Aufbau ICT-Infrastruktur gemäss LP 21». Dieser Kurs war so beliebt, dass wir Herrn Giuseppe Carigiet, Geschäftsleiter und Leiter Neue Medien der Firma deltax ag, gebeten haben, den Kurs ein zweites Mal anzubieten. Die Herausforderung, dem LP 21 in ICT gerecht zu werden, hat uns alle letztes Jahr gefordert und wird uns auch in Zukunft beschäftigen. ICT an der Schule ist eine Herausforderung, die wir zum Nutzen von uns allen annehmen sollten. Meistens sind wir Schulbehörden jedoch damit überfordert und haben auch zu wenig Kennt-

nisse in der Materie. Im Weiteren ist dies auch immer eine Kostenfrage, wie viel und wann wir investieren sollen. Die meisten Schulen sind für die Einführung des LP 21, denke ich, gerüstet. Es ist sicher nicht der Sinn des Erfinders, dass jede Schule tausende Franken in die Hand nimmt und eine Luxusversion an ICT-Infrastruktur aufbaut. Ich als Verantwortlicher ICT in einem grösseren Unternehmen in der Surselva weiss, dass es nicht abgeschlossen ist mit den Investitionen in die Infrastruktur und dass diese schon heute veraltet ist. Die Herausforderung ist die Bewirtschaftung und der Support, damit die ICT-Infrastruktur jeden Tag einsatzbereit ist. Diese Herausforderung wird meistens ausser Acht gelassen: Dies kann dann sofort zu Mehrkosten oder zum nicht richtigen Nutzen der ICT-Infrastruktur führen. Aus diesen verschiedenen Gründen haben wir uns vorgenommen, auch in diesem Jahr ein Modul der Weiterbildung zu diesem Thema anzubieten.

Im Weiteren war der Kurs «Grundmodul: Neu gewählt in die Schulbehörde» sehr beliebt. Die Teilnehmenden waren vom Kurs begeistert und dieser wurde auch sehr kompetent und mit grosser Erfahrung von unserer langjährigen ehemaligen Präsidentin Gabriela Aschwanden durchgeführt. Dieses Modul wurde in den letzten Jahren sehr gut besucht und auch von unseren Mitgliedern sehr geschätzt. Auch ich war vor ca. 10 Jahren als unerfahrener Schulrat an dieser Weiterbildung. Schon damals lebte dieses Modul von der Referentin. An dieser Stelle möchte ich Gabriela Asch-

wanden für ihr langjähriges Engagement als Referentin recht herzlich danken. Im Gegensatz zu den beiden oben erwähnten Modulen waren die restlichen Angebote an Weiterbildung weniger gut gebucht und die minimalen Teilnehmerzahlen wurden nicht erreicht.

Auch dieses Jahr haben wir in Zusammenarbeit mit der PHGR interessante Themen im Angebot: Zum ersten Mal werden wir uns dem Thema Mobbing an der Schule widmen und zu diesem Thema eine Weiterbildung anbieten. Dieser Kurs wird von mobbing.gr geleitet. Die beiden Angebote «Grundmodul» und «ERFA» werden auch im 2018 angeboten, da uns der Austausch untereinander als Schulbehörden doch sehr wichtig erscheint und diese beiden Weiterbildungen einen hervorragenden Rahmen dazu bieten.

Detaillierte Infos: www.sbgr.ch.

Mobilitätsparcours zu vermieten für Projekte in Ihrer Schule

Plant Ihre Schule nächstens eine Projektwoche oder einen Anlass? Vielleicht wollen sie mit den Schülerinnen und Schülern über das Thema «Menschen mit einer Behinderung» sprechen?

VON ANIGNA JÖRG, PRO INFIRMIS GRAUBÜNDEN

Pro Infirmis Graubünden vermietet einen Mobilitätsparcours. Bei diesem Parcours handelt es sich um acht unterschiedliche Hindernisse aus Holz, die beliebig aufgestellt werden können. Ziel ist es, mit Rollstühlen oder mit Hilfsmitteln für Blinde und Sehbehinderte diesen Parcours zu begehen und eigene Erkenntnisse zu

erlangen. So können die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen sammeln – so wie Menschen mit Behinderungen ihren Alltag erleben.

Der Parcours kann gegen einen Unkostenbeitrag gemietet werden und wird vor Ort angeliefert, auf- und abgebaut.

Gerne senden wir Ihnen das Merkblatt und den Flyer zum Mobilitätsparcours zu, worin weitere Informationen zu finden sind. Haben Sie Interesse den Mobilitätsparcours zu mieten oder haben Sie weitere Fragen?

pro infirmis

Infos: Pro Infirmis Graubünden,
Engadinstr. 2, 7000 Chur,
graubuenden@proinfirmis.ch,
Tel. 058 775 17 17.



**Das 10. Schuljahr
ist deine Brücke
für die Zukunft...**

palottis
BILDUNGSZENTRUM SCHIERS

www.palottis.ch

Klassenprojekte im Umweltbereich werden belohnt

Einen Naturgarten anlegen, im Schulhaus Recycling fördern, Energiespartipps von Kindern an Eltern oder Food Waste im Schulhaus reduzieren – die Stiftung Pusch belohnt engagierte Klassen und deren Umweltprojekte.

VON MARCO MAURER, PUSCH

Klassenprojekte fördern die kritische Auseinandersetzung mit unserer Umwelt und dem eigenen Handeln. Viele Lehrpersonen setzen sich mit dieser aktivierenden Unterrichtsmethode für eine gesunde Umwelt ein. Die Stiftung Pusch ruft diese Lehrpersonen dazu auf, ihre geplanten oder laufenden Klassenprojekte zu Umweltthemen bis Ende März 2018 einzureichen.

Im April prämiert Pusch zwölf der eingereichten Projekte. Die Gewinnerklassen werden für ihr Engagement mit Reka-Checks im Wert von je Fr. 500.00 belohnt. In die Verlosung kommen alle Umweltprojekte, die mindestens 3 von 5 Qualitätskriterien erfüllen.



Die Kriterien und weitere Infos finden sich unter folgendem Link:

www.pusch.ch/kriterien

Junge Technik-Talente entdecken und fördern

Spielerisch Zugang zu technischen Themen finden und Kompetenzen ausbauen, die der Lehrplan 21 vorsieht – dies ermöglicht das neue Programm «Swiss TecLadies». Damit will die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften SATW insbesondere Mädchen für Technik und Informatik begeistern.

VON SILVIA KRAUS, SATW

Swiss TecLadies ist ein Förderprogramm für Mädchen, jedoch nicht ausschliesslich. Es besteht aus zwei Phasen: In einer Online-Challenge können alle Interessierten – Mädchen, Knaben, Erwachsene – spielerisch ihr Talent in Technik und Informatik testen. Mädchen, welche die Online-Challenge besonders erfolgreich absolvieren, können sich für das Mentoring-Programm bewerben. Damit unterstützt Swiss TecLadies die Lehrpersonen in der Begabungsförderung sowie im Erwerb von Kompetenzen, die der Lehrplan 21 vorsieht. So zeigt die Online-Challenge beispielsweise die Bedeutung von Technik im

Alltag auf. Im Mentoring-Programm können die Schülerinnen unter anderem Produktions- und Arbeitswelten erkunden und mit den eigenen Berufsvorstellungen vergleichen sowie das eigene Persönlichkeitsprofil wahrnehmen.

Online-Challenge

Die Online-Challenge ist ein ausserschulisches Quiz, das aus 15 Missionen besteht. Es kann vom 1. März bis 31. Mai 2018 auf dem Smartphone, Tablet oder Computer gespielt werden. Jede Mission erzählt eine kleine Geschichte aus dem Alltag und beinhaltet 6–8 Fragen zu Technik oder Infor-

matik. Teilnehmende erhalten Punkte und am Schluss eine Auswertung, in welchen Bereichen sie besonders gut waren.

Mentoring

Insgesamt 80 Mädchen der Jahrgänge 2002 bis 2005, welche die Online-Challenge besonders gut gelöst haben, können sich für das einjährige Mentoring-Programm bewerben. Dieses besteht aus individuellen Aktivitäten von Mentees und Mentorinnen sowie aus Workshops und Besichtigungen für alle Mentees gemeinsam. Mentorinnen sind motivierte Frauen ab 25 Jahren, die auf den Gebieten Technik oder Informatik arbeiten und eine entsprechende Ausbildung genossen haben. Sie fungieren als Rollenmodelle für die Mädchen.

Infos: www.tecladies.ch,
beatrice.miller@satw.ch, 044 226 50 18,

Weiterbildung aktuell

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE GRAUBÜNDEN
ALTA SCUOLA PEDAGOGICA DEI GRIGIONI
SCOLA AUTA DA PEDAGOGIA DAL GRISCHUN



Für Kurzentschlossene: freie Plätze in folgenden Kursen

Integration von Kindern mit einer Sehbehinderung

JOHANNES ROZINEK

Mi, 21. 2. 2018 (Teil 1) und

Mi, 7. 3. 2018 (Teil 2), jeweils 14 – 17.00 Uhr

Schulabsentismus wirksam begegnen

GEORGES STEFFEN UND CRISTINA GUHL

Mi, 21. 2. 2018, 13.30 – 17.00 Uhr

Spielzeugfreie Zeit im Kindergarten

MARTINA KRAUER

Sa, 17. 3. 2018, 9 – 17.00 Uhr (Teil 1) und

Mi, 21. 3. 2018, 13 – 17.00 Uhr (Teil 2)

Classroom-Management

CHRISTOPH EICHHORN MIT DEM

GESUNDHEITSAMT GR

Sa, 17. 3. 2018, 9 – 17.00 Uhr

Sport in italiano – immersione in modo concreto

MATTEO GHIGGIA UND FRANCA CASPANI

Mercoledì, 21. 3. 2018, dalle ore 13 alle

17.00

Stimmbildung für den Lehreralltag

ALEXANDRA PETERELLI

Mi, 21. 3. 2018 (Teil 1) und Mi, 4. 4. 2018 (Teil

2), jeweils 14 – 17.00 Uhr

Werken in einem Guss – Giessen dreidimensionaler Formen

RICO PUCHEGGER

Mi, 21. 3. 2018, 13 – 17.30 Uhr

Körpersprache

IRENE ORDA

Sa, 24. 3. 2018, 9 – 17.00 Uhr

Beschichtete Materialien einfach und perfekt verarbeiten

MIRANDA ZANCHIN

Sa, 24. 3. 2018, 9 – 16.00 Uhr

MEDIOMATIX – Introducziun en ils novs meds da lingua idiomatics

RICO CATHOMAS, IRINA LUTZ, ANNALISA

CATHOMAS E SABINA CANDINAS

Mesemna, ils 11 d'avrigl 2018, 14.30 – 17.00

Im Schlaraffenland. Wie thematisiere ich Ernährung im Kindergarten?

NADINE ADAM-PARLI MIT DEM

GESUNDHEITSAMT GR

Mi, 23. 5. 2018, 14 – 17.00 Uhr

Informationsveranstaltung

MIA21-Module (Medien, Informatik,

Anwendungskompetenzen)

RICO PUCHEGGER

Mi, 23. 5. 2018, 13.30 – 17.00 Uhr

Das andere Klassenzimmer.

Einmal pro Woche Sprache, Mathematik und

mehr im Wald

BARBARA TSCHIRKY-HOCHULI

Sa, 26. 5. 2018, 9.00 – 17.00 Uhr

Alles im Griff – Ergotherapeutische Lehr- und Lernbausteine

FRANZISKA BÖHMIG

Sa, 26. 5. 2018, 9.00 – 17.30 Uhr

Schultheater für Einsteiger

LORIS MAZZOCCO

Sa, 26. 5. 2018, 9.00 – 17.00 Uhr

Einführung ins GORILLA-Schulprogramm

NOEMI REICHEL MIT DEM

GESUNDHEITSAMT GR

Mi, 30. 5. 2018, 14.00 – 17.00 Uhr

14. Fachtagung Deutsch als Zweitsprache: Deutschkompetenzen diagnostizieren und fördern

Sa, 17. 3. 2018 an der PHGR – Informationen und Anmeldung unter www.phgr.ch/tagungen

3. Fachtagung altersdurchmisches Lernen: Mehrjahrgangsklassen heute

Sa, 7. April 2018 an der PHGR – Informationen und Anmeldung unter www.phgr.ch/tagungen

Lehrplan 21

Aktuelle Informationen zu den Kursen zur Einführung des Lehrplans 21 finden Sie auf unserer Website: www.phgr.ch/lehrplan21

Zertifikatslehrgänge, Masterstudium

Dieses Jahr starten CAS Deutsch als Zweitsprache, CAS MINT, CAS Schulleitung, M.A. Schulentwicklung: Alle Informationen zu diesen Zusatzausbildungen auf unserer Website!

Die Weiterbildungs-App

Weiterhin können Sie im App-Store oder von Google Play unsere App herunterladen und auf Ihrem Smartphone installieren. Damit haben Sie unser ganzes Kursprogramm in der Tasche! («PHGR – Weiterbildung»)

Weitere Informationen zu den Kursen finden Sie auf unserer Website <https://eventoweb.phgr.ch> > Weiterbildungsangebot. Dort können Sie sich auch online anmelden. Anmeldungen nehmen wir auch gerne per E-Mail (weiterbildung@phgr.ch) oder telefonisch entgegen (Tel. 081 354 03 06).



Bekommen Sie bereits unsere Newsmail? Wenn nicht, bestellen Sie diese mit einer Mail an weiterbildung@phgr.ch.

Veranstaltungen

swch.ch – 127. Sommerkurse starten 2018 in Weinfelden

Vom 9. bis 20. Juli 2018 finden die interkantonalen Weiterbildungskurse für Lehrpersonen von swch.ch in Weinfelden im Kanton Thurgau statt.

VON JANA BAUMGARTNER, SWCH

Seit über 125 Jahren engagiert sich swch.ch für eine humane Schule und eine ganzheitliche Bildung zum Wohl des Menschen. Im Hinblick auf dieses Ideal organisieren wir jedes Jahr interkantonale Sommerkurse für Lehrpersonen. In einer inspirierenden Atmosphäre finden diese in einer sehenswerten Stadt der Schweiz statt.

Das swch.ch Kursangebot verknüpft Bewährtes mit neuen Themen und Entwicklungen (z.B. LP 21). Neben Angeboten zu fachlichen und (fach-)didaktischen Unterrichtsthemen bietet swch.ch auch Kurse zu Führungsfragen für Schulleitungen oder zur Verbesserung der eigenen Schul-Life-Balance an.

Es ist das Ziel von swch.ch, direkt umsetzbare Ideen und Lösungen für den eigenen Unterricht anzubieten. So sind die Kursleitenden ausgewiesene Fachleute und Praktiker – ganz nach dem Grundsatz: aus der Praxis für die Praxis!

Vorankündigung: vom **8. bis 19.7.2019** finden die Sommerkurse ganz in Ihrer Nähe – in Chur – statt. Wir freuen uns auf Sie!



Unsere Kurstipps für Sie in Weinfelden

116 | Erholungskompetenz entwickeln statt nonstop Aufgaben bewältigen

136 | Mut zum Spiel im Schulalltag (siehe Artikel in dieser Ausgabe des Schulblattes)

122 | Denkbilder – mit Kindern das Lernen reflektieren

611 | Tipps und Tricks für den Mal- und Gestaltungsunterricht

AGENDA

CHUR
BILDUNGSZENTRUM FÜR
GESUNDHEIT BGS
MITTWOCH, 14. MÄRZ 2018, 14.00
**Austauschtreffen der Fraktion
Sek I LEGR**

www.legr.ch/sek1
(s. Ausschreibung Seite 22)

SCUOL
DONNERSTAG, 19. APRIL 2018, 18.00
**Vorsorgeseminar für
LEGR-Mitglieder**

www.legr.ch/news/veranstaltungen/

LANDQUART, FORUM RIED
SAMSTAG, 26. MAI 2018
**Begegnungstag der Fraktion
Primar LEGR**

www.legr.ch/primar
(s. Ausschreibung Seite 22)

MITTWOCH, 26. SEPTEMBER 2018
Jahrestagung LEGR

mit Rolf Arnold

LEHRMITTEL GRAUBÜNDEN

MEDS D'INSTRUCZIUN DAL GRISCHUN

MATERIALE DIDATTICO DEI GRIGIONI

Aus dem Sortiment von Lehrmittel Graubünden

www.lmv.gr.ch

Lehrmittel Graubünden ist umgezogen!

Seit Januar 2018 befindet sich die Lehrmittelausstellung neu im Erdgeschoss des Medienhauses der Samedia an der Sommeraustasse 32 in Chur.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 9.00 – 16.30

Das Lehrmittel-Lager wurde ebenfalls an einen neuen Standort in Chur verschoben. Die Direkt-Abholung von Lehrmitteln wird nur noch in Ausnahmefällen möglich sein, da die Ausstellung und das Lager nicht mehr am selben Ort untergebracht sind.

Ils Meds d'instrucziun dal Grischun han midà chasa!

A partir da schaner 2018, sa chatta l'exposiziun dals meds d'instrucziun da nov al plaunterren da la chasa da medias da la Samedia a la Sommeraustasse 32 a Cuira.

Uras d'avertura:

da glindesdi a venderdi, 9.00 – 16.30

Er il deposit dals meds d'instrucziun sa chatta en in nov lieu a Cuira. La retratga directa da meds d'instrucziun vegn mo pli ad esser pussaivla en cas excepziunals, perquai che l'exposiziun ed il deposit n'èn betg pli en il medem lieu.

Il Materiale didattico dei Grigioni ha traslocato!

A titolo di novità, da gennaio 2018 l'esposizione di testi didattici si trova al pianterreno del Medienhaus di Samedia in Sommeraustasse 32 a Coira.

Orari di apertura:

da lunedì a venerdì, ore 9.00 – 16.30

Anche il magazzino dei testi didattici si trova in una nuova ubicazione a Coira. Il ritiro diretto di testi didattici sarà possibile ancora solo in casi eccezionali, perché l'esposizione e il magazzino non si troveranno più nello stesso edificio.

LEHRMITTEL FÜR DEN 1. ZYKLUS

Das Sortiment von Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien für 4- bis 8-Jährige wird auf Schuljahr 2018/19 laufend ausgebaut. Unter anderem werden folgende Artikel ins Sortiment aufgenommen:

• Tobi-Fibel (Deutsch)

Cornelsen	
Kindergarten und 1. Klasse	CHF
Art.-Nr. 01.0026 Der kleine Tobi	12.30

• Mein Sprachschlüssel (Deutsch)

Klett und Balmer	
Kindergarten	CHF
Art.-Nr. 41.2020 Spielebuch 1	14.50
Art.-Nr. 41.2021 Spielebuch 2	14.50
Art.-Nr. 41.2022 Heft 1	8.90
Art.-Nr. 41.2023 Heft 2	8.90
Art.-Nr. 41.2024 Wimmelbilderbuch	59.00
Art.-Nr. 41.2025 Bild-Wort-Karten Box	35.00
Art.-Nr. 41.2026 Handbuch mit CD-ROM	49.00
Art.-Nr. 41.2027 Audio-CD	25.00

• Sprachförderung auf der Kindergartenstufe (Deutsch)

Verlag PHZH	
Kindergarten	CHF
Art.-Nr. 41.2049 Handbuch	15.00

• WUPPIs Abenteuerreise (Deutsch)

Finken Verlag	
Kindergarten	CHF
Art.-Nr. 41.2057 Ordner mit Handpuppe	104.15

• Kinder spielen Tischtheater (Deutsch)

Scola Verlag/Orell Füssli	
Kindergarten bis 2. Klasse	CHF
Art.-Nr. 41.2054 Taschenbuch	39.80

• Das Zahlenbuch (Mathematik)

Klett und Balmer	
Kindergarten	CHF
Art.-Nr. 41.2011 Spiele zur Frühförderung 1	14.50
Art.-Nr. 41.2012 Spiele zur Frühförderung 2	14.50
Art.-Nr. 41.2013 Malheft zur Frühförderung 1	7.90
Art.-Nr. 41.2014 Malheft zur Frühförderung 2	7.90
Art.-Nr. 41.2015 Spielmaterial 1/2	31.00
Art.-Nr. 41.2016 Zahlenmatten	45.00
Art.-Nr. 41.2017 Begleitband Frühförderung	45.00
Art.-Nr. 41.2018 Materialienkoffer	350.00
Art.-Nr. 41.2019 Plakat	gratis

• Mehr ist mehr (Mathematik)

Klett/Kallmeyer	
Kindergarten bis 2. Klasse	CHF
Art.-Nr. 41.2028 Handbuch	34.40

• Dossier «4 bis 8» (NMG)

Schulverlag plus	
Kindergarten bis 2. Klasse	CHF
Art.-Nr. 41.2001 Früher und Heute	24.00
Art.-Nr. 41.2002 Tiere und Pflanzen entdecken	24.00
Art.-Nr. 41.2003 Räume erforschen	24.00
Art.-Nr. 41.2053 Entwicklungsorientierte Zugänge	15.00

• Forschen mit Fred (NMG)

Finken Verlag	
Kindergarten	CHF
Art.-Nr. 41.2006 Begleitband mit Handpuppe	96.55

• Zauberblume und Löschkanone (NMG)

Lehrmittelverlag St. Gallen	
Kindergarten bis 2. Klasse	CHF
Art.-Nr. 41.2046 Ringbuch	61.80

• Der Wert von Werten (NMG)

ProKiga	
Kindergarten	CHF
Art.-Nr. 41.2050 Handbuch	56.00

• Tipolino 1 (Musik)

Helbling Verlag	
Kindergarten bis 2. Klasse	CHF
Art.-Nr. 41.2062 Schülerbuch	28.90
Art.-Nr. 41.2063 Handbuch	48.00
Art.-Nr. 41.2064 5 Audio-CDs	130.00

• Rhythmik im Elementarbereich (Musik)

betzold	
Kindergarten	CHF
Art.-Nr. 41.2005 Praxisbuch	47.90

• Pausezeit (Musik)

Lehrmittelverlag Zürich	
Kindergarten bis 6. Klasse	CHF
Art.-Nr. 41.2048 Liederheft inkl. Audio-CD	49.80

• Ali singend Mathi (Musik)

Lehrmittelverlag Zürich	
Kindergarten bis 2. Klasse	CHF
Art.-Nr. 41.2047 Liederheft inkl. Audio-CD	34.40

• Ulla aus dem Eulenwald (Medien und Informatik)

Lehrmittelverlag Zürich	
Kindergarten bis 2. Klasse	CHF
Art.-Nr. 90.0296 Das Buchstabengespenst	29.60
Art.-Nr. 90.0297 Eule Ulla aus Filz	59.00
Art.-Nr. 90.0318 Peter und der Traum	29.60
Art.-Nr. 90.0343 Anna und der gelbe Kobold	29.60
Art.-Nr. 90.0344 Ulla-Malbuch	8.00

• Fingerspitzengefühle (Schreiben)

Scheuzer	
Kindergarten bis 2. Klasse	CHF
Art.-Nr. 41.2051 Taschenbuch	59.00

• Denkbilder (Individualisierung)

Schulverlag plus	
Kindergarten bis 2. Klasse	CHF
Art.-Nr. 41.2052 Handbuch	38.00

BEGLEITGRUPPE ITALIENISCH SEKUNDARSTUFE I

Die Dokumente mit den Ergebnissen der Begleitgruppe zum Italienischunterricht (Stand: 23.11.17) stehen online zur Verfügung:
www.av.s.ch / Schulbetrieb > Lehrplan > Sekundarstufe I > Fächer

BEGLEITGRUPPE ENGLISCH SEKUNDARSTUFE I

Die Dokumente mit den Ergebnissen der Begleitgruppe zum Englischunterricht (Stand: 06.12.2017) stehen online zur Verfügung:
www.av.s.ch / Schulbetrieb > Lehrplan > Sekundarstufe I > Fächer

**Herausgeber**

Lehrpersonen Graubünden LEGR
www.legr.ch

Bündner Schulblatt

80. Jahrgang, erscheint sechsmal pro Jahr:
Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember,
jeweils Mitte Monat

Redaktionsschluss

jeweils am 1. des Vormonats

Auflage

2200 Exemplare (gedruckt auf
FSC-Papier)

Abonnement**Bündner Schulblatt**

Jahresabonnement CHF 39.-
Einzelnummer CHF 7.-, plus Porto

Adressänderungen/Abos

Geschäftsstelle LEGR
Jöri Schwärzel
Schwäderlochstrasse 7, 7250 Klosters
Tel. 081 633 20 23
geschaefsstelle@legr.ch
Postcheck 70-1070-7

**Redaktion**

Jöri Schwärzel
Tel. 081 633 20 23
schulblatt@legr.ch

Fabio E. Cantoni
fabio.cantoni@bluewin.ch

Sandra Locher Benguerel
locher.benguerel@bluewin.ch

Chantal Marti-Müller
chantal.marti@phgr.ch

Cornelia Cabiallavetta
cornelia.cabiallavetta@landquart.ch

PAGINA RUMANTSCHA
Conferenza Generala Romontscha Sursilvana
f.friberg@gmx.ch

Conferenza Generala Ladina
linard.martinelli@gmx.ch

Conferenza rumantscha Grischun central
zegna.pittet@bluewin.ch

PAGINA GRIGIONITALIANA
Catia Curti
curticatia@gmail.com

AMTLICHER TEIL
Erziehungsdepartement Graubünden
Amt für Volksschule und Sport
Tel. 081 257 27 36

Gestaltung

Silvia Giovanoli, 7000 Chur
silvia@mcjoe.ch

Herstellung

Druckerei Landquart VBA
www.druckereilandquart.ch

Inserate

Jöri Schwärzel
Tel. 081 633 20 23
schulblatt@legr.ch
Annahmeschluss jeweils am
15. des Vormonats

INSERATEPREISE/-GRÖSSE:

1/1 Seite	190x270	Fr.	980.-
1/2 Seite hoch	93x270	Fr.	520.-
1/2 Seite quer	190x134	Fr.	520.-
1/4 Seite hoch	93x134	Fr.	300.-
1/4 Seite quer	190x64.5	Fr.	300.-
1/8 Seite	93x64.5	Fr.	190.-
Farbzuschlag Buntfarbe Blau		Fr.	80.-

2./3. Umschlagseite (4-farbig)	Fr.	1080.-
4. Umschlagseite (4-farbig)	Fr.	1180.-

Beilagen auf Anfrage**RABATTSTUFEN**

3 Inserate	5%
6 Inserate	10%
10 Inserate	15%

Geschäftsleitung LEGR

Sandra Locher Benguerel, Präsidentin
locher.benguerel@bluewin.ch
www.legr.ch

Vorstand SBGR

Peter Reiser, Präsident
peter.reiser@hin.ch
www.sbgr.ch

Dienstleistungen

BERATUNG IN PERSÖNLICHEN UND
ALLGEMEINEN SCHULFRAGEN

Marianne Parpan
Tel. 079 632 27 56, info@parpan-coaching.ch

Robert Ambühl
Tel. 079 261 55 58, kontakt@robert-ambuehl.ch

Flurin Fetz
Tel. 079 657 18 32, mail@flurinfetz.ch

RECHTSBERATUNG FÜR LEHRPERSONEN
lic. iur. Mario Thöny, Rechtsanwalt, Chur
Vorgängig ist die Geschäftsstelle LEGR zu
kontaktieren: Tel. 081 633 20 23
geschaefsstelle@legr.ch

ENGLISCH FÜR ALLE, DIE MEHR WOLLEN.

**DIPLOMKURSE
CAMBRIDGE ENGLISH:**

**First / Advanced / Proficiency /
BEC Vantage / Higher**

Kursstarts:

16.04. bis 18.05.18

20.08. bis 21.09.18

 **Cambridge English**
Exam Preparation Centre

**ERFOLGSQUOTE
ÜBER 85%!**

klubschule

MIGROS

klubschule.ch/ostschweiz



Geschichten auf Romanisch für Kindergartenkinder

Neu gibt es SJW Boxen in allen romanischen Sprachen für Kindergartenkinder. Jede Box enthält 16 reich bebilderte Büchlein für 4-bis 6-Jährige in der gewählten Sprache, einige deutsche und einen englischen Titel.

Themen:
Wochentage, Jahreszeiten, Gefühle wie Mut und Angst, Räuber, Piraten, Zwerge, Geburtstag, Freundschaft, Schwindeln, Wünschen, Zaubern, Wölfe, Katzen, Goldfische etc.



SJW Box für Kindergarten à CHF 98

www.sjw.ch

SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Üetlibergstrasse 20, 8045 Zürich, 044 462 49 40, info@sjw.ch